

# Die Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Fernr. 6802. Erscheint täglich von 11-12.

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Verlag: A. G. Expedition: Halle Gr. Marktstr. 27.  
Fernr. 5407. Postfachkonto Leipzig Nr. 87573

Nr. 242 Halle, Donnerstag, den 14. Oktober 1920 4. Jahrgang

## Die Wirtschaftsfragen auf dem Parteitag.

Das Ende der Diskussion über den Fraktionsbericht — Landwirtschaft und Sozialisierung — Die Mehrheit gegen Biffel.

Halle, 13. Oktober.

Die Debatte über den Fraktionsbericht wird fortgesetzt. Frau v. Wiedenburg (Halle) begründet einen Antrag, in welchem der sozialdemokratische Parteitag den obersteinsten Volksgenossen, die im Kampfe um ihre weitere Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland stehen, seine warmste Sympathie ausspricht und die nationalpolitischen Ausführungen bejaht. Weiter heißt es:

„Die terroristischen Gewalttaten, die fortwährende Vergrößerung von Leib und Leben, die unter den Augen der tausendfachen Wehrmachtstruppen verübt werden, unterbinden auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des wichtigsten Volksglieds. Darum ergibt sich die Gefahr, daß deutsche und fremde Verfassungen auf dem Berliner Friedensvertrag und dem Kohlenabkommen von Spa nicht nachkommen kann.“

Der Antrag verweist ferner darauf, daß viele freigezeichnete Arbeiter für ihre deutsche Lebensgrundlage den Tod erlitten hätten, daß andere hätte sterben müssen. Der Parteitag fordert, daß seitens der internationalen Belegschaft die Gefahr einer terroristischen Beeinträchtigung entgegengetrieben wird, er appelliert an die Genossen der Ententeländer, daß sie bei ihrer Fortsetzung für strenge unparteiische Durchführung der durch den Friedensvertrag übernommenen Pflichten Sorge tragen und einer Verपालung des Selbstbestimmungsrechtes der Obersteinsten entgegenstellen.

Frau Grünberg (Münster) fordert Aufhebung der Beschränkung des Demobilisationskommandos, welche die wirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse erschweren, sie fordert weiter rechtspolitischen Schutz der Hausangestellten und Schaffung eines republikanischen Nationalfeiertages.

Frau v. Wiedenburg (Halle) schlägt Strafen gegen die Steuerhinterzieher, insbesondere Konfiskation des Besesses zu dem angelegenen Wert. Die Kriegesbeschäftigten sind empfindlich, unterbinden auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des wichtigsten Volksglieds. Darum ergibt sich die Gefahr, daß deutsche und fremde Verfassungen auf dem Berliner Friedensvertrag und dem Kohlenabkommen von Spa nicht nachkommen kann.“

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

Frau v. Wiedenburg (Halle) fordert Aufhebung des § 63 des Besetzungsgesetzes für die Kriegesbeschäftigten und Begünstigung der Ermüdung des Strafverfahrens in die persönliche Frage der Mutterkraft (Schwangerschaftsunterbrechung).

gleich kommt von einem bürgerlichen Minister und wird von einem bürgerlichen Minister sehr rasch durchgeführt.

Schmidt Wirtschaftspolitik hat alle Möglichkeiten der Sozialisierung erschlossen.

Weiter ist aus der angeführten Unterbindung der überflüssigen und unproduktiven Wirtschaftstätigkeit, Schmidt hat sich gegen die Ausfuhrkontrolle und gegen jede Preispolitik beim Export gewandt. Diese „praktische Wirtschaftspolitik“ hat uns heute noch ärmer gemacht, als wir im vorigen Jahre waren. Am 20. Dezember 1919 hat Schmidt endlich Außenhandelsstellen geschaffen, und am 15. Mai d. J. sollen Ausfuhrabgaben erhoben werden. Aber da war durch das Steigen der Mark ein ganz andere Situation eingetreten.

Wir haben heute einen C. 2.5 Milliarden von 27 Milliarden, und haben verbraucht, was wir in den nächsten Jahren erst erzeugen sollen.

Im Oktober war Erzeuger zu der Einfuhr gekommen, daß der Preis Handel für Deutschlands Salata und Volkswirtschaft vermindert wurde. Auch Schmidt hat zur Erkenntnis. Aber nichts geschah. Vielmehr wurde der Ausmaßungsgrad des Getreides herabgemindert. Im März d. J. hat sich dann endlich Staatssekretär Biffel zur Landwirtschaft bekannt, aber es fehlte das letzte Ziel und die klare einheitliche Richtung. Diese Politik der schönen Worte, der guten Hoffnungen und steigenden Preise hat uns das Vertrauen der Wähler gekostet. Der Parteivorstand hat mich in einem Flugblatt beauftragt, ich hätte die Partei mitzubilden machen wollen an der Ausbeutung des Volkes. Ausgespart wurde die Welt durch die plans und jellous bin und kein klarer Wirtschaftspolitik. Sie ist gewogen und zu leicht gefunden worden.

Uns entsetzt nicht, daß die Schuld der Unabhängigen noch größer ist.

Man sagt, der Friedensvertrag hätte uns wirtschaftlich die Hände gebunden. Das heißt doch, die eigene Schwäche auf die feindliche Überlegenheit abzuwälzen. Wobergumachung ist nur möglich bei einer organisierten Wirtschaft. Wir müssen mehr Kern einziehen als die deutsche Erde einbringt. Nicht werden wir das bezahlen? Was wir heute erleben ist nichts als die Fortsetzung der falschen Politik, die Bauer und Robert Schmidt getrieben haben. Natürlich kann die ökonomische Umgestaltung der bisherigen Warenherzeugung nicht von heute auf morgen vor sich gehen, aber wir müssen an diese schwierige Aufgabe herangehen, und das kann nur geschehen, wenn die Arbeiterkraft dazu teil und befaßt ist. Ich habe die Entwertung der Mark kommen sehen (Schmidt). Doch im März, als wir auch durch das Volk im Westen Milliarden von überflüssigen Waren hereinbrachten, so war es doch nicht notwendig, nun auch noch an den anderen Grenzen die Einfuhr freizugeben und das Spekulationsum zu begünstigen. Mit der reinen Zwangswirtschaft kommen wir nicht weiter. Am Wiederabwurf der europäischen Wirtschaft sind auch die Arbeiter interessiert, denn je mehr sich die kapitalistische Wirtschaft unheimlich ausbreiten kann, um so höher wird werden ihr Ziel vermisst. Wir müssen den Kapitalismus ausbauen zu einer Vorstufe für den Sozialismus. Wir müssen neue Formen finden für die nichtsozialistischen Betriebe. Wir können den einstimmig zur Kollektivität führen. Das Gerede von einer „ökonomischen“ Gangart der Wirtschaft ist eine Phrase. Der Staat soll sich auf die allgemeine Leitung beschränken und die sozialen Funktionen den Berufenen überlassen. Ich will nicht Einzelsozialisierungen, ich will auch keine atomisierte Wirtschaft, sondern ich will eine Wirtschaft, die einheitlich von den Rändern auf das Gemeinwohl gerichtet wird. Wir brauchen noch für lange Zeit die Führer der Privatwirtschaft.

Wir dürfen unsere Kraft nicht erschöpfen in gelegentlichen Einzelanforderungen, wir müssen ein Gesamtes schaffen und die vorhandenen Arbeitsvermögen nicht nur ausbauen, sondern auch erweitern.

Wir müssen anstreben eine fortschreitende proletarische Kontrolle der Wirtschaft durch öffentlich gewählten Einfluß auf die Selbstverwaltungskörper der Industrie. Wir werden auch nach Beseitigung des Kapitalismus den Unterschied zwischen der leitenden und anordnenden Tätigkeit des Arbeitgebers und der ausführenden des Arbeitnehmers haben, aber es werden dann nicht im Gegensatz und Streit stehen, sondern in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel der Produktionsförderung. So gehen wir mit der Arbeitsgemeinschaft auf in den heute noch nicht zur Sozialisierung reifen Betrieben eine sich zum Sozialismus entwickelnde Entform, die sich zum heutigen Zustand nur dadurch unterscheidet, daß der Unternehmer durch den reinen Arbeitgeber ersetzt wird.

Über alles kann uns nichts nützen, wenn wir nicht aus dem Defizit herauskommen. Wir müssen mit rücksichtsloser Strenge diesem Ziel zustreben.

Jeder nicht absolut notwendige Konsum muß unterbunden werden. Scheuen wir uns, zurückzutreten, dann geht die Partei zu Grunde, weil Deutschland zugrunde geht. Beachten wir die Resolution des Berliner Parteitag und handeln wir danach mit Einigkeit aller Kräfte. (Starker anhaltender Beifall.)

A. Schmidt: Ich hätte mir die Auseinandersetzung so gewünscht, weil heute ein klares Bild der Wirtschaftslage, ihres Aufbaues und ihrer Wirkungen auf die ganze Wirtschaftslage erhalten läßt. Biffel behandelt die Landwirtschaft als ein bestimmtes Mittel, das man nicht kennt, dessen heilende Kraft aber un-

behaftet über ist. (Beifall.) Aber mit wirtschaftlichen Gesamtmaßnahmen darf man nicht operieren. Auch als Biffel Minister war, konnte das sozialdemokratische Programm in der Koalitionsregierung nicht voll durchgeführt werden.

Nun müssen wir zum Studium unserer Gegner uns heute hier auseinandersetzen darüber, was wir als Minister getan und erreicht haben.

(Beifall Zustimmung und Zuruf: Daran bist du nicht schuld!) Wenn eine Sache gut ist, muß man sie nicht objektiv, ohne persönliche Kritik verurteilen können. Die Weimarer Revolution hat sich durchaus nicht auf Biffels Landwirtschaft beschränkt. Sie ist nur ein Epitome von Maßregeln, das ganz genug zur Enttäuschung der Arbeiter führen muß. So fordern die Sozialdemokraten, aus der Landwirtschaft für die Kohlen wieder herauszukommen, (Sehr wahr!) Daß nur eine schwache Gemeinnützigkeit der Arbeiter hätte zustande kam, liegt daran, daß die Arbeiter der Bütte gegen die Sozialisierung protestierten. Auch konnten wir sie bei den bürgerlichen Ministern und Parteien nicht durchsetzen. Mit der Sozialisierung des Braunkohlenbergbaues wurde gemariert werden bis eine gewisse Wiederherstellung eingetreten war. Da sie überhaupt durchgeführt werden kann, ohne jeden Druck von außerhalb, das scheint mir sehr zweifelhaft. (Beifall Zustimmung.)

Die Sozialisierung der Elektrizitätsindustrie ist eine große Leistung, auf die das abgetretene Kabinett stolz sein kann. Noch heute hätte ich es für richtig, daß ich nach unserer Weimarer Auseinandersetzung Biffel zum Tode die Einfuhr von 700 000 Tonnen Getreide

durchgeleitet habe. (Hört, hört! Sehr wahr!) Wären wir nach dem Vorstich der „weirischen“ Biffel verlassen, so hätten wir die Republik die ernährte Biffel gebracht, denn nur weil die Arbeiter so wenig zu essen haben, lassen sie sich von den Rabiaten einfangen. (Beifall Zustimmung.) Die Verflechtung der Salata kommt aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die Biffel auch nachmals war, denn die Entente hatte uns jede Möglichkeit einer verbindlichen Regelung der Einfuhr und Ausfuhr verweigert. Wenn Biffel trotzdem für die freien in unterer Wirtschaft auch jetzt noch vom Ausland frei, so hat das einen harmt demagogischen Einschlag. (Beifall sehr wahr, teils Beifallslos.)

Auch die Landwirtschaft uns nicht Nahrung und Kleidung liefern.

Biffels Behauptung, wir hätten die Kontrolle der Einfuhr und Ausfuhr aufgehoben, ist eine Unwahrheit. Die Zollbeamten haben eben bei der Kontrolle verlagert. (Sehr wahr!) Das Getreide über den Ausverkauf Deutschlands habe ich nicht mitgemacht. Immer heraus, was wir irgend entbehren können! Aber Ruhen und Wert der Warenbeschaffenheit bin ich mir noch sehr zweifelhaft. Biffel sagt über die steigende Preisnot. Als er Minister war, hat er die Annäherung des Brotpreises an den Weltmarktpreis gefördert, und dann hätte in der Zeit der schließlichen Salata des Vier-Stand-Preis 30 Mark gestiegen. (Hört, hört!) Ich bin stolz darauf, daß wir den Getreidepreis fünfzig niedrig gehalten haben. Das gleiche Experiment hat der Rohle würde das fünfzigfache des jetzigen Rohpreises bedeuten.

Unter dem Tode des Berliner Friedens war das kohlenreiche Deutschland für die Einfuhr von Kohlen einnahmlos. (Sehr wahr!) Hätten wir genügend Rohle gehabt, so hätten wir nicht die riesige Arbeitslosigkeit und Arbeitsbeschränkung.

Darum haben Bauer und ich den Bergarbeitern immer wieder zugeufen: Von euch hängt alles ab! Als ich ins Amt trat, hatte Biffel nicht im mindesten dafür gesorgt, weder für die Verzehrung der Arbeiterwohnungen, noch für die Steigerung der Produktion überhaupt. (Hört, hört!) Von wichtigen Teilen seiner Wirtschaft hat Biffel heute gar nicht gesprochen, so nicht von überflüssigen Abbruch der Zwangswirtschaft befristet in die ersten politischen Maßnahmen. Zu einer Besetzung werden wir in nächster Zeit schon deshalb nicht kommen, weil wir auf die Auslandsmärkte angewiesen sind. Trotz- müssen wir alles tun, um die ungenügende Salata bei der Preisbildung auf dem Inlandsmarkt zur Ausmischung kommen zu lassen. Partei und Fraktion sind heute geschlossen für planmäßige Regelung für Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. Gewiß dürfen wir gegenwärtig mit dem Sozialismus nicht experimentieren. (Sehr wahr!) Aber Biffel will den Kapitalismus organisieren, während wir die Arbeiter organisieren müssen. (Sehr gut) Und ich muß sagen, ich es wahrhaftig nicht, aber ganz Deutschland würde zu lächeln. In der Sozialisierungsmission hätte ich Biffel lieber Seite an Seite mit Due, Braun und Umbeiß gegeben, statt mit Rathenau, Ba-

in der Ernährungswirtschaft überreicht Biffel tollstoll. Die eigene Getreideverwertung beträgt 2 Millionen, die Einfuhr 2 Millionen Tonnen.

Es ist eine Dreifachheit, wenn Biffel Parteigenossen für das verantwortliche macht, was nach unserem Aussehen aus der Regierung verkehrt worden ist. Die Deutsche Volkspartei hat uns leinereit wegen der Defizitwirtschaft müde angegriffen, aber trotzdem hat sie jegliche Regierung allein beim Preis 6% Milliarden Mark zulieben. (Hört, hört!) Auf die Einfuhr von Lebensmittel werden wir noch lange angewiesen sein. Von dem überflüssigen Abbruch der Zwangswirtschaft befristet in die ersten politischen Maßnahmen. Zu einer Besetzung werden wir in nächster Zeit schon deshalb nicht kommen, weil wir auf die Auslandsmärkte angewiesen sind. Trotz- müssen wir alles tun, um die ungenügende Salata bei der Preisbildung auf dem Inlandsmarkt zur Ausmischung kommen zu lassen. Partei und Fraktion sind heute geschlossen für planmäßige Regelung für Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. Gewiß dürfen wir gegenwärtig mit dem Sozialismus nicht experimentieren. (Sehr wahr!) Aber Biffel will den Kapitalismus organisieren, während wir die Arbeiter organisieren müssen. (Sehr gut) Und ich muß sagen, ich es wahrhaftig nicht, aber ganz Deutschland würde zu lächeln. In der Sozialisierungsmission hätte ich Biffel lieber Seite an Seite mit Due, Braun und Umbeiß gegeben, statt mit Rathenau, Ba-

in der Ernährungswirtschaft überreicht Biffel tollstoll. Die eigene Getreideverwertung beträgt 2 Millionen, die Einfuhr 2 Millionen Tonnen.

Es ist eine Dreifachheit, wenn Biffel Parteigenossen für das verantwortliche macht, was nach unserem Aussehen aus der Regierung verkehrt worden ist. Die Deutsche Volkspartei hat uns leinereit wegen der Defizitwirtschaft müde angegriffen, aber trotzdem hat sie jegliche Regierung allein beim Preis 6% Milliarden Mark zulieben. (Hört, hört!) Auf die Einfuhr von Lebensmittel werden wir noch lange angewiesen sein. Von dem überflüssigen Abbruch der Zwangswirtschaft befristet in die ersten politischen Maßnahmen. Zu einer Besetzung werden wir in nächster Zeit schon deshalb nicht kommen, weil wir auf die Auslandsmärkte angewiesen sind. Trotz- müssen wir alles tun, um die ungenügende Salata bei der Preisbildung auf dem Inlandsmarkt zur Ausmischung kommen zu lassen. Partei und Fraktion sind heute geschlossen für planmäßige Regelung für Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. Gewiß dürfen wir gegenwärtig mit dem Sozialismus nicht experimentieren. (Sehr wahr!) Aber Biffel will den Kapitalismus organisieren, während wir die Arbeiter organisieren müssen. (Sehr gut) Und ich muß sagen, ich es wahrhaftig nicht, aber ganz Deutschland würde zu lächeln. In der Sozialisierungsmission hätte ich Biffel lieber Seite an Seite mit Due, Braun und Umbeiß gegeben, statt mit Rathenau, Ba-

in der Ernährungswirtschaft überreicht Biffel tollstoll. Die eigene Getreideverwertung beträgt 2 Millionen, die Einfuhr 2 Millionen Tonnen.

Es ist eine Dreifachheit, wenn Biffel Parteigenossen für das verantwortliche macht, was nach unserem Aussehen aus der Regierung verkehrt worden ist. Die Deutsche Volkspartei hat uns leinereit wegen der Defizitwirtschaft müde angegriffen, aber trotzdem hat sie jegliche Regierung allein beim Preis 6% Milliarden Mark zulieben. (Hört, hört!) Auf die Einfuhr von Lebensmittel werden wir noch lange angewiesen sein. Von dem überflüssigen Abbruch der Zwangswirtschaft befristet in die ersten politischen Maßnahmen. Zu einer Besetzung werden wir in nächster Zeit schon deshalb nicht kommen, weil wir auf die Auslandsmärkte angewiesen sind. Trotz- müssen wir alles tun, um die ungenügende Salata bei der Preisbildung auf dem Inlandsmarkt zur Ausmischung kommen zu lassen. Partei und Fraktion sind heute geschlossen für planmäßige Regelung für Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. Gewiß dürfen wir gegenwärtig mit dem Sozialismus nicht experimentieren. (Sehr wahr!) Aber Biffel will den Kapitalismus organisieren, während wir die Arbeiter organisieren müssen. (Sehr gut) Und ich muß sagen, ich es wahrhaftig nicht, aber ganz Deutschland würde zu lächeln. In der Sozialisierungsmission hätte ich Biffel lieber Seite an Seite mit Due, Braun und Umbeiß gegeben, statt mit Rathenau, Ba-

in der Ernährungswirtschaft überreicht Biffel tollstoll. Die eigene Getreideverwertung beträgt 2 Millionen, die Einfuhr 2 Millionen Tonnen.

Es ist eine Dreifachheit, wenn Biffel Parteigenossen für das verantwortliche macht, was nach unserem Aussehen aus der Regierung verkehrt worden ist. Die Deutsche Volkspartei hat uns leinereit wegen der Defizitwirtschaft müde angegriffen, aber trotzdem hat sie jegliche Regierung allein beim Preis 6% Milliarden Mark zulieben. (Hört, hört!) Auf die Einfuhr von Lebensmittel werden wir noch lange angewiesen sein. Von dem überflüssigen Abbruch der Zwangswirtschaft befristet in die ersten politischen Maßnahmen. Zu einer Besetzung werden wir in nächster Zeit schon deshalb nicht kommen, weil wir auf die Auslandsmärkte angewiesen sind. Trotz- müssen wir alles tun, um die ungenügende Salata bei der Preisbildung auf dem Inlandsmarkt zur Ausmischung kommen zu lassen. Partei und Fraktion sind heute geschlossen für planmäßige Regelung für Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. Gewiß dürfen wir gegenwärtig mit dem Sozialismus nicht experimentieren. (Sehr wahr!) Aber Biffel will den Kapitalismus organisieren, während wir die Arbeiter organisieren müssen. (Sehr gut) Und ich muß sagen, ich es wahrhaftig nicht, aber ganz Deutschland würde zu lächeln. In der Sozialisierungsmission hätte ich Biffel lieber Seite an Seite mit Due, Braun und Umbeiß gegeben, statt mit Rathenau, Ba-

loch ana Siemens. Was das die Arbeiterkraft nicht hundertmal gegen die des Arbeiters? (Sehr wahr!)

Wenn irgendeine die volle Entfaltung des Sozialismus möglich ist, dann im Arbeiterstaat.

Eine ganze Reihe Sozialisierungspläne wurden noch gemacht, als ich noch Minister war, so das Kommunalisierungsgebot, das Grundbesitzmonopol und das Getreidemonopol, bei dem ich eine enge Verbindung zwischen Selbstverwaltung und Gemeindefiskalität und dem Kapitalvermögen der Städte im Auge hatte. (Sehr wahr!) Seiner hatten viele Parteienossen noch immer an der alten Verfassung fest, daß der Staat als Nachbatter dafür zu sorgen habe, daß jeder zu nach Hause kommt. (Sehr wahr!) Auch die Arbeiter in den gewerkschaftlichen Betrieben sollten sich nicht für Sozialisierungsmaßnahmen interessieren, sondern als Mitarbeiter an wichtigen gemeinnützigen Unternehmungen. Die Gemeinden können Wohnungen bauen, den Kohlenhandel sozialisieren, den Lebensmittelhandel organisieren, aber bei der ganzen Tätigkeit muß immer Einwirkung der Kapitalisten im Spiel bleiben.

Die 'Recht' ist durchsichtig mit ihrer Behauptung, dieser Parteitag trägt das Siegel der 'sozialistischen' Parteimitgliedschaft. Wir müssen zugeben, daß die Arbeit geben, um wieder zu einer gelassenen sozialistischen Entwicklung zu kommen. (Stürmischer Beifall.)

Rechtlich beantragt, daß in der Debatte abwechselnd ein Redner für und einer gegen die Plannirtschaft sprechen soll. — Nach längerer Geschwätzrede wurde der Antrag schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt und die Debatte auf Donnerstag vormittag 2 Uhr vertagt.

Schluß gegen 2 Uhr.

### Sitzung der preussischen Delegierten.

Am Dienstagabend um 7 Uhr gab der Vorsitzende der preussischen Delegierten, Siering, vor den preussischen Delegierten einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Landtagsfraktion. Verfassung und Wahlgesetz müßten so schnell wie möglich verabschiedet werden, damit die Wahl des nächsten Jahres stattfinden können. Wichtige müßte deshalb das Wahlgesetz noch vor der dritten Sitzung der Verfassung verabschiedet werden, weil sonst die vorgeschriebenen Fristen des Wahlgesetzes nicht mehr eingehalten werden könnten. Zur Aufklärung der Landtagsfraktion und Vorbereitung der Wahlarbeit bilden die preussischen Mitglieder des Parteivorstandes, des Parteiausschusses und die Landtagsfraktion eine Kommission. — Die Konferenz verabschiedete auf eine Resolution. Auf dem Parteitag soll, wie das bereits, auch ein preussisches Beschlüsse zur Reichseinheit abgelesen werden.

### Das Problem der Außenpolitik.

Mit Recht hat auf dem Kasseler Parteitag Genosse Wels in seinem Referat über die politische Situation die äußere Politik vor die innere gestellt, mit Recht hat die äußere Politik im Vordergrund der Debatte des ersten Tages gestanden. Denn mehr als je ist alles, was im Inneren Deutschlands gebaut und gefestigt werden kann, von den außenpolitischen Verhältnissen abhängig. Bedenken wir das nicht, so gleichen wir den Ameisen, die nutzlos an einem Haufen herumlaufen, den immerfort wieder ein nutzwilliger Raube mit seinem Stachel zerstört.

Der Gesichtspunkt hat Genosse Wels für unsere äußere Politik vorgeschrieben: Revision des Berliner Vertrages, Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Belgien und Nordfrankreich, Schaffung eines internationalen politischen Generalrats, sofortige Aufnahme der Beziehungen zu Rußland. Dieses Programm dürfte einmütig bei der Partei finden. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß es sich als ein Programm sozialistischer Außenpolitik, namentlich in den Punkten 1, 3 und 4, nur gegen den Widerstand der kapitalistisch-imperialistischen Welt durchsetzen läßt.

Dieser entsteht nun die Frage der Taktik. Die Taktische, daß in allen Ententeländern imperialistisch-kapitalistische Regierungen am Ruder sind, darf uns nicht zu einem blinden unterwürfigen Anbiederer gegen alle gleichzeitig veranlassen. Wir müssen hier aus unsere Erfahrungen auf dem Gebiete der inneren Politik lernen. Das Schlagwort von der „einen reaktionären Masse“, die uns in den bürgerlichen Parteien gegenübersteht, hat beschränkte Janatiker zu dem Glauben verleitet, man dürfe nie und nimmer zwischen den einzelnen bürgerlichen Parteien in der Politik unterscheiden. Die Sozialdemokratie als Partei ist nie so verfahren, sondern sie hat von Vorkriegszeiten an die inneren Gegensätze und Zer-

staltungen der bürgerlichen Parteien zum eigenen Aufstieg benutzt.

So müssen wir auch bei den Ententestaaten und den Staat-überhaupt Unterschiede machen zwischen denen, deren Interessen lie auf ein Stück unserer Bahn führen, und denen, von denen der Hauptwiderstand gegen unsere wichtigsten und aktuellsten Ziele ausgeht. Dabei müssen wir natürlich genau lo, wie wenn wir ein Stück mit einer bürgerlichen Partei zusammengehen, uns des Charakters dieses Zusammengehens bewußt bleiben. Wir verbinden uns nicht auf Gehalt und Verdienst, sondern nur soweit, wie die gemeinsamen Interessen verlangen.

Die Kontinental-Politik, als deren Sprecher Cohen-Ruß fungiert, wollen uns nun Frankreich als den passivsten Bundesgenossen empfehlen. Aber mit Recht hat schon Wels in seinem Referat nachdrücklich betont, daß unsere ganze Zukunft, daß der Frieden unseres Landes und der Frieden der Welt überhaupt davon abhängt, ob im östlichen Konflikt die englische Verbündetenpolitik oder die französische Friedenspolitik siegt. Dieser Gesichtspunkt kann uns nicht zu Frankreich ziehen. Natürlich ist in der französischen Politik nicht alles schwarz, erst recht nicht in der englischen alles weiß, oder wie ein russischer Sprichwort sagt: Auch die dunkelste Wolke hat einen hellen Rand. Auch die dunkelsten hellen Stellen lassen uns nicht zu der unangelegenen Ubertreibung verleiten, wie die Kontinental-Politik nun einfach aus schwarz weiß zu machen.

Wenn wir früher zusammen mit den Liberalen die Konserwativen beäugelten, so mußte wir sehr wohl, daß zum Beispiel in gewissen sozialistischen Fragen mit den Konserwativen letztere eine Verständigung möglich war als mit den mancherlei liberalen Freisinnigen vom Schlage Eugen Richters. Aber das hat uns doch nicht verleitet, den Freisinn in seiner Totalität gegenüber den Konserwativen als das größere Übel zu betrachten. Ebenso wenig dürfen uns die kleinen Interessengruppen, auf denen wir von Frankreich mehr zu erwarten haben als von England, zu einer falschen Frontstellung verleiten. Es läßt sich nun einmal durch keinerlei Sophisterei aus der Welt schaffen, daß der französische Imperialismus, dessen Fundament die Konkurrenz mit den sozialistischen Parteien, zurzeit der bei weitem größte Schicksalsfaktor ist.

Die englische Politik muß überdies mit einer maßvoll nachstrebenden, sozial organisierten Arbeiterbewegung rechnen, die in einer der Prinzipien der Bevölkerung umfassenden Arbeiterschaft wurzelt. Der französische Sozialismus ist nicht nur durch den weit geringeren Prozentsatz der französischen Arbeiterkraft und die viel schlechterer Organisation weit ohnmächtiger als die englische Arbeiterklasse, er ist auch im Besonderen, sich durch unruhigeren Radikalismus gänzlich auszuscheiden. Zurzeit haben ihn jedenfalls die französischen Imperialisten laun zu fürchten.

Die zweite Internationale hat ihr Rückrad in dem Zusammenwirken der englischen und der deutschen Sozialisten. Dieses muß auch das Rückrad unserer äußeren Politik sein.

### Neue Armenierhinterstellungen.

Dem „Vorwärts“ entnehmen wir folgende Nachricht: Noch sind die kühnsten Armenieremigrationen unter dem Türkenherrscher Abdul unvorstellbar, kaum ist das Blut der Armenier vermischt, die im Weltkrieg aus angeleglichen Gründen der militärischen Sicherheit von türkischen Militärs brutal ausgerottet oder auf dem Wege einer qualvollen Quarantäne verstorben worden sind, und schon kommen neue Verwirklichungsfälle aus diesem verhängnisvollen Lande. Seitdem die Bolschewisten mit den sozialistischen Nationalisten verbunden haben, sind die Armenier diese kleine Armenierkonfession gegen das armenische Vorkriegsland, dessen kleine Mehrzahl nicht imstande ist, die Grenzen zu schließen. Es werden uns Zukunfts der Sozialdemokratischen Partei Armeniens, des revolutionären Bundes „Dafschaktschian“ und des Gewerkschaftsbundes in Armenien übermietet. In denen ausgeführt wird, daß die junge armenische Republik, vom türkischen Joch befreit, zukunftsreich ins Leben tritt als ein freihändlerischer und sozialistischer sozialistischer Staat, daß sie aber unausgeseht um ihr Leben kämpfen und die bittersten Leiden erdulden muß. Im Gegensatz zu dem oft betonten Selbstbestimmungsrecht geht Sozialismus auf die Unterjochung Armeniens aus, um es verschlingt vor Provinzen zu bezaubern. Der Vormarsch der verbliebenen Türken und Bolschewisten ist vom blutigen Meer herbestellt. Zwei kolossale

Abgeordnete, Ahorent und Schlichter, sind nach langen Warten von Bolschewistik ermorbt worden, weil sie das Recht des armenischen Proletariats vertreten haben. Für dieses Recht, für die nationale Freiheit und Selbstbestimmung des armenischen Volkes einzutreten, rufen die Arbeiterpartei und Gewerkschaften Armeniens das Proletariat aller Länder auf.

### Steuerdrückberger und ihre Helfer.

Während das arbeitende Volk schon immer feste Steuern zahlen mußte, und auch jetzt am schnellsten wieder vor den verfallenen Steuerzahlen gelappt wurde, haben es auch unter den heutigen Umständen die Besitzenden verstanden, immer noch ihr Schicksal auch in den Steuerzahlen ins Ludus zu bringen. Ein Steinlein hat den Herren vom Herzen, als Eszberger abgetan war und als nach dem Wahl n am 6. Juni ein rein bürgerliches Kabinett die Geschäfte Deutschlands in die Hand nahm. Aber es war zu früh gefehlt. Auch Herr Wirth kann die Steuerhölzer für die Besitzenden nicht lockern, wenn er auch die besten Absichten einmal gehabt hat. Doch für die Steuerdrückberger gibt es noch andere Wege. Man hört jetzt so viel von Treuhändergesellschaften und Steuerberatungsstellen. Wozu der schöne Name dient, zeigt folgende Zirkular, das unserem Elberfelder Parteivorstand durch den bekannten günstigen Wind auf den Redaktionsstisch geweht ist. Darin heißt es unter anderem:

„Von allen neuen Steuern wird der Reichtseinkommensteuer die bei weitem drückendste werden. Nehmen wir an, daß Sie im Jahre 1920 ein steuerpflichtiges Einkommen von 50 000 „ gehabt haben, so werden Sie davon für die Steuerjahre 1920 und 1921 eine Reihe von Steuern zahlen müssen, die zusammen 27 000 „ entrichten haben. Ihr Einkommen im Jahre 1920 100 000 „ betragen, so beträgt die Steuer für die beiden Jahre fast 60 000 „, von einem Einkommen von 200 000 „ würden Ihnen in den beiden Jahren bereits annähernd 100 000 „ weggekauert.“

Unter diesen Umständen vermehren sich Hunderttausende den Kopf darüber, wie sie sich die schwere Last erleichtern können, ohne dabei gegen die Gerechtigkeit zu verstoßen. In der Tat gibt es ein Mittel hierzu, es besteht in der Umwandlung des geschäftlichen oder landwirtschaftlichen Betriebes in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung — G. m. b. H. — bzw. bei Großkapitalien in der Beteiligung an einer solchen Gesellschaft. Dieses Mittel führt unter gewissen Voraussetzungen, die nach unserer Unternehmung auch bei Ihnen zu finden sind, zu einer Umwandlung gewisser Maßnahmen, die Sie nötig in Ihrer Hand haben, dahin, daß der betreffende Steuerpflichtige, soweit sein geschäftliches Einkommen in Betracht kommt,

die Reichtseinkommensteuer nicht noch der Höhe dieses Einkommens, sondern nur dem dementsprechenden Prozentsatz zu entrichten hat, den er aus diesem Einkommen für seinen Privatbedarf verausacht. Für die Steuerjahre 1920 und 1921 ist dieses Mittel gut für sich noch in geringem Maße aber überhaupt nicht mehr möglich, weil das für die beiden Steuerjahre maekende Kalenderjahr 1920 nunmehr als abgelaufen ist, zahlreiche Kaufleute ihr Geschäftsjahr 1919/20 sogar bereits abgelaufen haben. Es ist uns jedoch gelungen, auch für die beiden Steuerjahre

### einen Ausweg

in der Weise zu finden, daß bei der Umwandlung in eine G. m. b. H., wenn Sie noch in diesem Jahre erfolgt, der Geschäftsergebnis des Kalender- oder Betriebsjahres 1920 ganz oder zum erheblichen Teil aus der Welt geschafft wird.

So daß dann für die Steuerjahre 1920 und 1921 das geschäftliche Einkommen des Jahres 1920 überhaupt nicht oder nur zu einem geringen Teil aus dem Reichtseinkommensteuerverfahren herausgenommen werden kann.

Hier wird also der Weg gemieden, wie sich der reiche Unternehmer von der Befreiung seines Einkommens drücken und die Schwere der Steuerlast den Arbeitern und Angehörigen allein überlassen kann. Sogar der Beförden sollte es sein, gegen diesen Stand einzugreifen.

### Chile sammelt für Lebensmittellieferungen nach Deutschland.

Berlin, 14. Okt. Die „D. Allg. Ztg.“ meldet aus Valparaiso über die Ammalation der Deutschen in Chile zu Beschaffung von Lebensmitteln für Deutschland. Bis zum 15. August d. J. seien ungefähr 30 000 Tonne in Valparaiso gelammelt worden. Auch in anderen Städten n., besonders in Concepcion, seien große Summen aufgebracht worden.

### „Butu Simba's Mission in Europa.“

Eine Regeregeschichte von H. E. Huron.

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Augenblicklich ruderte er auf die Stelle zu. Jetzt hatte er sie erreicht. Eben schien der Kamerad hilflos zu verankern. Da reichte sich Butu auf, schob einem der Kollegen die Ruder aus, warf den Uniformrock ab und tat einen Sprung ins Meer hinaus. Mit raschem Griff packte er den Verber und hielt ihn über Wasser. Dann drückte er zu den Bootsanfassern hinüber, eiligt heran zu kommen.

„Sie folgten, obwohl für das eigene Boot fürstend, seinem Beispiel. Mit großer Anstrengung turnte Butu wieder ins Boot zurück, während einer der anderen den Kopf des Verberes über Wasser hielt. Bliest gelang es, den nahezu leblosen Krieger selbst ins Boot zu ziehen.“

In diesen Augenblicken bot sich Butus Blick ein neues Schauspiel dar, das er, von zungen überflügelt, reglos anstarrte. Aus dem Wasser hatte sich ein Schiffsgewimmel erhoben, dessen Klump sich schräg gegen den Horizont aufstimmte. In der Nähe des Horizonts schwebte ein Boot mit weißen Anfassern herum, wie ein Spielzeug, das von einer mächtigen Hand hin- und hergehoben wurde. Von der schwarzen Klumpmasse herab ertönten Stimmen, kurze Worte — dann sah man das Boot sich leeren — die Besatzung sprang offenbar ins Wasser — bis auf eine Gestalt, die sich mit dem Boot direkt an die Vängseite des schwarzen Klumpes heranbald. Deutlich sah sich diese Gestalt von der Wasseroberfläche umgeben ab sie war kurz, die — das heißt außerordentlich — und sehr flatterte über ihr schwebte sie, von unvorstellbar Kraft emporgeschoben, zu dem letzten hinaus. Ihren Moment stand sie oben, dann verabschieden die gedungenen Beine, der wie ein Wellenlauf tauchende Kopf, dem Rachen der Meereshölle verschlungen.

Und nach einer halben Minute fürchterlicher Spannung tat das Meer selbst den Schlund auf und schlang seinerseits die Gestalt in sich hinab. Butu stand und hielt die breit gepreßte Hand vor die Augen. „Der Vater!“ klang es dumpf von seinen Lippen.

Die beiden Kameraden erhoben sich zuerst von ihrem Schock. Sie riefen ihn an und drängten zur Hilfe.

„Es war auch seine Zeit zu verlieren. Ihr Boot war dem Sinken nahe, als sie in der Nähe der Röhre von anderen Kriegeren, die ihnen entgegenkamen, mit Geschrei in Empfang genommen und ins Land bugsiert wurden.“

### Wäskerritt.

Butu hatte dem Verber das Leben gerettet. Der Verber bedankte ihn dafür mit seiner Freundschaft und er hatte gute Gelegenheiten, diese Freundschaft zu bestätigen. Da fand Butu, wie er sich am nächsten Morgen sah, mit einem heißen Brand vor ihm, ohne andere Habe als sein heißes Gewand und den Rüstrock, der Heimat noch fern und ganz auf die Hilfe Fremder angewiesen.

„Spar wurde in der kleinen Hafenstadt in Elts ein Ordnungsdienst organisiert. Ein anderer Dampfer, die es würde alsbald zur Stelle sein, um die überlebenden Schiffbrüchigen weiter zu befördern. Vorläufig sollten sie auf Anordnung des Kapitäns und der Befehlshaber eine alte Kaserne beziehen.“

Über die Regier trauten diesem Verbrechen nicht. Dem zweiten Schiff, sagten sie sich, könne es geben wie dem ersten, und das Wort Kaserne tönte ihnen über in die Ohren. Die gefürchteten und marschfähigeren unter ihnen befürchteten noch in der gleichen Nacht, um im Bereich der Rüste gegen ihre weiter fähig gelegenen heimatischen Regionen vorzubringen.

Auch der Verber überlegte nicht lange, was er zu tun hatte. Auf und jenem dümmlichen Strich am Stillen Ozeanrand entgegen, wo er die Selnen wußte, das war seine Lösung. Und Butu sollte mit ihm kommen. Er sollte gewissermaßen schon die Rüste der Heimat. Die Bandhäftlinge wurde ihm vertrauter, es hörte bekannte Sätze. Neben seinem linken Daumen befand er die im ganzen Eubai gebrauchte Sprache kanak; unter den Typen der Menschen ertrot er Leute seines Stammes.

Zur größeren Sicherheit verließ er jedoch einige Tage im Lager, um unter der Hand die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Geheimlich trat er mit einem Kanakenchef in Verbindung, der erklärte, gegen dicke Mätze ihn und seinen Genossen mitzunehmen. Er hatte sich Räucher aus der Gefangenhaft einiges von seinem Sohle erdbrigt, im Gegenlag

zu Butu, den die Beschäftigung mit dem Ueberflüssigen nicht zur Befreiung seines lebigen Vorteils gelangen ließ. Der Verber behielt sich das Recht, das er in einen Lappas geschleudert auf dem Gelle trug.

Da Butu, als er ihm das Leben rettete, auch diesen Gott geborgen hatte, daß der Kamerad seiner ehehlichen Mahnung nach aus Ansporn auf die Rüste des Gelbes.

„Es war ein dümmlicher Spätdenke, als sie miteinander ein Stück weit in die Wüste hinauswandelten, um dort die anwesende Karawane zu erwarten. Butu hatte mit seinem Klumpfuß Nähe, dem boddrängenden Verber zu folgen, die er aber maßigte: „Nur jetzt ein wenig marsch, marsch, Butu! Räucher hängt zu deine Bein über ein Kamel — Wunder sollst du erleben!“

Eine Stunde später trauten sie wirklich beide auf hohen Wäskerritten, die in schwerer und höherem Schritt hintereinander ihren einsamen Weg verfolgten.

Der Verber aber bedachte sich wie ein Degen. Und was mit der Hand nach dem Horizont, dort im Norden her waren sie gekommen — geräuschlos gegen Osten, wo schon das Licht der Sonne wie aus dem Untergrund der Erde judie, lag seine, des Verberes Heimat — und im Süden, hinter dem schwarzen Waldesfrei, war Butu zu Hause.

Die Rüste war einmütig und sie wählte zwei Wochen. Dann ritten sie in die kleine Oase am Plateau von Touat ein, wo für den Verber die aufregende Weltgeschichte, die ihn mit in ihren Wirbel gezogen hatte, ein Ende nahm. Er fand den Weg nach seiner Kabana (Hütte), und die ihn in Eubai nehmenden Familien- und Stammesangehörigen betrafen den Verbergen, unter den er sich bildete, sowie den Wäskerritten des Kamels, das ihn getragen hatte.

Die Rüste war einmütig und sie wählte zwei Wochen. Dann ritten sie in die kleine Oase am Plateau von Touat ein, wo für den Verber die aufregende Weltgeschichte, die ihn mit in ihren Wirbel gezogen hatte, ein Ende nahm. Er fand den Weg nach seiner Kabana (Hütte), und die ihn in Eubai nehmenden Familien- und Stammesangehörigen betrafen den Verbergen, unter den er sich bildete, sowie den Wäskerritten des Kamels, das ihn getragen hatte.

Butu gefiel sich einige Zeit im Kreise der neuen Menschen, die sich auf ihre Art den Wäskerritten angenehm machten und ihn als Heißlieb Freund und Helfer mit arigen Aufmerksamkeiten überhäufeten.

„Dann aber wollte er weiter. Auch er hatte einen Weg zu vollenden. Das sein Bild doch fern. Er mußte es nicht. Aber der Pfad ging unter dem großen blühenden himmel und in dem Auf und Nieder der sonnenigen Dänen verlor sich alsbald seine fadenbühne Spur.“ (Fortsetzung folgt.)

# Einigung im Berliner Zeitungsstreit.

Berlin, 13. Okt. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium fanden heute unter Leitung des Ministerialrats Dr. Eikel und in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Dieck vom Reichswirtschaftsministerium zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Groß-Berliner Zeitungsgebietes Verhandlungen statt. Die Verhandlungen führten nach langem außerordentlich hartem Ringen und durch weitgehendes Fortschreiten entgegenkommener von einer völligen Einigung. Die getroffenen Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung der beteiligten Verbände und Gewerkschaften, die am Donnerstag vormittags erfolgen dürfte. Es ist zu erwarten, daß in den von dem Streik betroffenen Betrieben die Arbeit noch am Donnerstag aufgenommen werden wird.

**Arbeitslosenemonstrationen in Berlin.**  
13. Okt. Berlin, 13. Okt. Mehrere Tausend Arbeitslose und Hilfsarbeiter aus Neudöhlen marschierten heute nach-

mittags nach dem Reichstempel und dann nach dem Berliner Markthaus, um die Forderungen der Berliner Arbeitslosen zu unterstützen. Von Berliner Arbeitslosen hatten sich nur wenige eingelassen. Die Demonstrationen blieben Strafenspaziergänge. Eine Deputation trug die Wünsche der Arbeitslosen im Markthaus dem unabhängigen Stadtrat Weisse vor, worauf die Menge sich zerstreute.

**Ulrich Kaufser — Geländer in Georgien.**  
Wie die „P. P. N.“ aus unterrichteten Kreisen erfahrene, ist der Ministerialdirektor beim Auswärtigen Amt Ulrich Kaufser zum Geländer bei der sozialistischen Republik Georgien ernannt worden.

**Saß 80 0/0 Stimmen für Oesterreich.**  
Klagenfurt, 13. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis haben 59,14 Prozent Stimmberechtigte für Oesterreich gestimmt.

Sprengel etc. was man als Vorkämpfer nicht bekennt ist. Die A. P. D. aber, insbesondere die Gemüthlichen Kämpfer, hängen ihre Haken trauernd an die Weiden und haben wehmützig Betrachtungen an über die „heiligsten Güter“ des revolutionären Proletariats, die von gelbbüchigen Schwindels ebenbürtig für bares Geld verraten werden, wie man in Berlin für Raßb und Sammelbüchsen Epistel aus den Reihen der A. P. D. haben kann.

In Buerfelds bei Burgßadt aber ist Dorff seit einigen Tagen kein gefährlicher Mann mehr.

## Unabhängige Epaltung in Hamburg.

Die Verbindung der rechtslebenden Unabhängigen in Hamburg bei der Wahl der Delegierten zum Parteitag in Halle durch die Mostowianer hat jetzt zur Spaltung geführt. Seit gestern erscheint in Hamburg ein neues U. S. P. Blatt: die „Hamburger Tribune“ neben der Zeitungs-„Kollektion“. Das neue Blatt wird von Bergmann, dem früheren Führer der hiesigen U. S. P., und anderen rechtsgerichteten U. S. P.-Leuten geleitet. Der politische Teil wird die „Hamburger Tribune“ vom Bremer U. S. P.-Blatt entlehnt, das sich ebenfalls in Hamburg befindet. Das Blatt der „Tribüne“ vorläufig nur über einen ganz minimalistischen Leserkreis verfügt. Das zumal, da sich ein anderer Teil unter der Sozialdemokratie zurückgefunden hat. Die Leute von Bergmann haben sich neulich zur Wahl der Delegierten nach Halle im Hamburger „Echo“ als Sozialdemokraten in der U. S. P. bezeichnet. Man darf gespannt sein, wie sie nun die Gründung einer neuen U. S. P. motivieren werden.

**Die ehrenhaften Offiziere.** Der Hauptmann der Reichswehr Armin Krauß ist in München wegen Unterschlagung von Militärgeldern verhaftet worden. Es handelt sich um 3000 Mark, die nach dem Zusammenbruch der Regierung gesammelt worden waren. Der Verfall der Wäsen hat ihm ein Gelatterträgnis von 17 000 Mark eingebracht.

## Volkswirtschaft.

Kollekte Tendenz am Eisenmarkt.

Im allgemeinen geht das Geschäft am Eisenmarkt derzeit ein wenig ruhiger, fast schlafenden Gang, so daß zum Teil die Erzeugung, trotzdem sie nur 34—40 Proz. der Friedenserzeugung ausmacht, bereits den Bedarf übersteigt. Es werden sich deshalb auf vielen Werken bereits ziemlich erhebliche Bestände angesammelt. Besonders liegen Eisenbahnwagenfabriken über den mangelnden Einraum von Aufträgen; es waren schon seit Wochen auf die Wagenvergebung des Eisenbahnenzentralamtes. Die Folge davon ist natürlich, daß die Wagenfabriken keine Aufträge auf Rahmen und Weichen erhalten können. Um das Geschäft zu beleben, ist deshalb die Mehrheit der Werke bereit, in eine Preisermäßigung einzuwilligen, über die Käufern in den Ecken des Monats stattfindenden Verhandlungen selbsteigend werden soll.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Das Wahlergebnis in Österreich.

Klagenfurt, 13. Okt. 6 Uhr 30 Min. nachmittags. Soeben erlagen am Stadtbausturm die 16 Wählerhäufe, welche der in der größten Erwartung befindlichen Bevölkerung verdrängen, daß in einer Stunde das Ergebnis der Volksabstimmung am Rathaus bekanntgegeben wird.  
Das Ergebnis ist folgendes:  
Kofzag: für Deutsch-Oesterreich 1980, für Jugoslawien 2231; Diktirkt Jeralag: für Oesterreich 6428, für Jugoslawien 4584; Diktirkt Wleburg: für Oesterreich 5140, für Jugoslawien 4939; Bezirk Wöllzmarkt: für Oesterreich 8304, für Jugoslawien 2442; zusammen für Oesterreich 21 852, für Jugoslawien 15 096 Stimmen. 59,14 Prozent der Stimmberechtigten haben also für Oesterreich gestimmt.

In den Straßen der Stadt herrscht außergewöhnlich reges Leben. Alle Häuser sind besetzt. Alles strömt zum „Neuen Platz“, der von einer vielfaltigköpfigen Menschenmenge belebt ist. Von den umliegenden Höhen dröhnen Schießstände; alle Glocken läuten.

## Die Aufnahme der Kohlenförderung in Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Nach einer Meldung der „Agence Haas“ aus Lille über die Wiederinstandsetzung der Bergwerke werden in der Grube Nedj-Diffel schon 225 Zonnen täglich bis zur Cohl: 295 gefördert; die Entwässerungsanlage werde in einigen Tagen vollendet sein. Die Gruben Saniere und Darcy fördern bis jetzt nur 30—50 Zonnen täglich. In der Grube 3, die noch vollkommen zu entwässern sei, baue man die Förderungsanlagen über Tage aus. Die Förderung der Grube 8 sei aufgegeben, aber man scheine sich für den Bau der Förderung eines anderen Schachtes vor. Bis jetzt würden 2700 Arbeiter beschäftigt, bis 10 000 Zonnen im Monat fürben. Das sei ein Zehntel dessen, was man vor dem Kriege gefördert habe.

## Berhandlungen im sächsischen Gemeindearbeitersstreit.

Dresden, 13. Okt. Der Vorstand des Arbeiterversbandes sächsischer Gemeinden hat beschlossen, die Anfrage des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, ob der Arbeiterversband zu Verhandlungen bereit sei, zu bejahen und die Verhandlungen heute nachmittags aufzunehmen.

Neuerwählter sächsischer Reichstagsabgeordneter Dr. H. B. B. in Halle.

Die Aufnahme der Kohlenförderung in Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Nach einer Meldung der „Agence Haas“ aus Lille über die Wiederinstandsetzung der Bergwerke werden in der Grube Nedj-Diffel schon 225 Zonnen täglich bis zur Cohl: 295 gefördert; die Entwässerungsanlage werde in einigen Tagen vollendet sein. Die Gruben Saniere und Darcy fördern bis jetzt nur 30—50 Zonnen täglich. In der Grube 3, die noch vollkommen zu entwässern sei, baue man die Förderungsanlagen über Tage aus. Die Förderung der Grube 8 sei aufgegeben, aber man scheine sich für den Bau der Förderung eines anderen Schachtes vor. Bis jetzt würden 2700 Arbeiter beschäftigt, bis 10 000 Zonnen im Monat fürben. Das sei ein Zehntel dessen, was man vor dem Kriege gefördert habe.

Die Aufnahme der Kohlenförderung in Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Nach einer Meldung der „Agence Haas“ aus Lille über die Wiederinstandsetzung der Bergwerke werden in der Grube Nedj-Diffel schon 225 Zonnen täglich bis zur Cohl: 295 gefördert; die Entwässerungsanlage werde in einigen Tagen vollendet sein. Die Gruben Saniere und Darcy fördern bis jetzt nur 30—50 Zonnen täglich. In der Grube 3, die noch vollkommen zu entwässern sei, baue man die Förderungsanlagen über Tage aus. Die Förderung der Grube 8 sei aufgegeben, aber man scheine sich für den Bau der Förderung eines anderen Schachtes vor. Bis jetzt würden 2700 Arbeiter beschäftigt, bis 10 000 Zonnen im Monat fürben. Das sei ein Zehntel dessen, was man vor dem Kriege gefördert habe.

Die Aufnahme der Kohlenförderung in Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Nach einer Meldung der „Agence Haas“ aus Lille über die Wiederinstandsetzung der Bergwerke werden in der Grube Nedj-Diffel schon 225 Zonnen täglich bis zur Cohl: 295 gefördert; die Entwässerungsanlage werde in einigen Tagen vollendet sein. Die Gruben Saniere und Darcy fördern bis jetzt nur 30—50 Zonnen täglich. In der Grube 3, die noch vollkommen zu entwässern sei, baue man die Förderungsanlagen über Tage aus. Die Förderung der Grube 8 sei aufgegeben, aber man scheine sich für den Bau der Förderung eines anderen Schachtes vor. Bis jetzt würden 2700 Arbeiter beschäftigt, bis 10 000 Zonnen im Monat fürben. Das sei ein Zehntel dessen, was man vor dem Kriege gefördert habe.

# Entwaffnungsfragen vor dem Völkerverbund.

London, 13. Okt. Einer Neutermeldung zufolge wird auf der am 20. Oktober in Brüssel stattfindenden Tagung des Rates des Völkerverbundes u. a. die Ausföhrung eines Programms stattfinden n., nach dem die Bewaffnung der verschiedenen Staaten (oder nicht der großen), die dem Völkerverbund beitreten sollen, beschränkt wird, beziehungsweise die Schaffung eines Planes für eine Finanz- und Wirtschaftsorganisation, die die Vorschläge der Brüsseler Konferenz zu behandeln soll und außerdem das Budget des Bundes für 1921. Ebenso wird einen Entwurf für internationale Aufsicht der monopolisierten Rohstoffe einbringen. Wahrscheinlich wird auch die polnisch-litauische Streitfrage zur Verhandlung kommen.

## Wieder eine Wirtschaftskonferenz zusammengetreten.

Lord Palmer eröffnete gestern in der Cotonhall in London die internationale Wirtschaftskonferenz. Der deutsche und der österröichische Vorkämpfer wohnten der Verhandlung bei. Frankreich war nicht, Belgien und Italien nur schwach vertreten. Die wichtigsten und politischen Punkte des aus der daraus folgende Antrag zum vollständigen Aufbau wurden durch zahlreich, vielfach ausgezeichnete Reden nachgegesehen. Die Engländer Beson, Mackinnon, Cook, Lees u. a. hielten ihre Reden zu schweren Anlässen. Uebele Schreiber schilderte die soziale Jerrüttung Deutschlands, insbesondere die Vererbung der heranwachsenden Generation, die so nicht Trägerin des Wiederaufbaues werden könne. Ihre schiefling englisch gepredigene Rede machte offensichtlich Eindruck. Starke Beifall fanden die Ausführungen von Schuppe-Stedenik und Helmst u. Gerlach, von denen ersterer die Ursachen der Voklage, darunter den Friedensvertrag und die Grundlinien des Wiederaufbaues mit Betonung der Beschränkung der lokalen Erfüllung der Reparationspflicht darlegte. Seine Ausführungen gipfelten in dem Sage: Gebt Geld und Kohlen, dann arbeiten wir. v. Gerlach verteidigte den Standpunkt des radikalen Sozialismus, legte ein beifällig aufgenommenes Befkenntnis zum Völkerverbund ab und forderte die baldige Aufnahme Deutschlands in denselben.

London, 13. Okt. Der Vorkämpfer der internationalen Wirtschaftskonferenz in London Sir George Polk erklärte, falls der Krieg, die durch den Krieg am meisten gelitten haben, nicht gehoben werde, Großbritannien in kurzer Zeit vor groß n Schwierigkeiten stehen werde. Er trat für eine Revision des Sdowico-nertrages ein. Simon, der frühere holländische Justizminister schlug vor, Deutschland einen Kredit zum Aufbau von Rohstoffen zu gewähren.

## Kein Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen.

Paris, 12. Oktober. Der Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjetrußland konnte, wie die „Frankf. Nachrichten“ melden, bisher noch nicht unterzeichnet werden. Von den Sekretariaten der beiden Delegationen ist eine Mitteilung ausgegeben worden, aus der hervorgeht, daß sich über die endgültige Abfassung der Bestimmungen des Präliminarfriedens noch Meinungsverschiedenheiten gezeigt haben.

## Die englischen Bergleute lehnen die Angebote der Bergwerksbesitzer ab.

London, 13. Okt. Das am Dienstag bekanntgewordene Ergebnis der Abstimmung unter den Bergleuten zeigt, daß nicht ein einziger Bezirk sich für die Annahme des Angebots der Bergwerksbesitzer aussprach. Ueberall trat eine starke ablehnende Mehrheit zuutage.

## Ein Kommunistenführer für 1000 Mark.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Chemischer Volksstimme“:  
In Buerfelds bei Burgßadt hat Arbeiter Dorff als Führer aller Spartakisten seines Sprengels und ist ein gefährlichster Mann. Ober vielmehr: war ein gefährlichster Mann. Mit festerer Wangen führte er die Besetze von Mostow aus und sorgte dafür, daß auch die Anordnungen seiner Chemischer Wäpfe, Decken und Ständer peinlich befolgt wurden. Der Anruf an die Gewalt, den der Chemischer Kommunistenführer Stewert täglich predigte (sehrsten sogar in der Karpollstropferlermahlung), fand bei Herrn Dorff stets ein williges Ohr. Mostow es auch die anderen mit dem Befehlssachen genug sein lassen: er nicht! Er legte seine Worte in Taten um, d. h. er „verschaffte“ sich eine ganze Anzahl Gewehre und warbete treu und brav auf den Augenblick, wo man sie zur Verteilung des von ihm vertretenen Proletariats auf Befehl vom Oifen benutzen könne.

Dieser Augenblick kam. Herr Dorff las an den Plakatwänden, daß die Behörden der Lebes abgeleitet G. wöhr 100 Mark zahlen und da sich Dorff an zu rechnen. Er sprach zu folgenden Resultat: Wenn ich die Karren weiterhin für die Verteilung aufbehalte, verzehren sie mich, denn die Mehrheit der Red. hier fällt auf den Hummel nicht mehr herein. Außerdem wird die Sache auch freytag, denn ab 1. November löst der Besitz eines Schießprägel's Gefängnis, eventuell sogar Quasthaus. Das aber ich mit Mostow nicht wert. . . Und so setzte sich denn Herr Dorff, Führer aller Kommunisten der Baroche Burgßadt, mit dem Oberwachmeister

seines Bezirks in Verbindung, der ihm gern befalligte, daß tatsächlich für jedes Gewehr 100 Mark gezahlt würden, und daß niemand nach der Verlust der Karren fragen dürfe.

Dannewetter! Wenn das wahr wäre! dachte Herr Dorff bei sich. . . Und machte alsobald die Probe aus! Er erhielt 10 (zehn) Exemplare seines bisher logikam geprüften Waffenlagers (er bewachte es weit eifriger als Altheros das Nibelungenepos) band er zusammen und trug sie zur Wäpfeleiung. Ein wenig papperete ihm zwar das Herz, was ihm sonst, als er nur Mostow und Chemischer Besetze ausführen, nie passiert war. Aber siehe bald! Prompt erhielt er 1000 Mark ausgezahlt — und als nummehr glückstrahlender B. siber eines braunen Loppens ging er freudestrahlend davon. — um nummehr auch die übrigen Sp. s. zu holen. Aber die verflußte Kleinhabt! Was in der Großhabt unbenemert blüht, wird in der Kleinhabt sofort Tagesgespräch aller Kaffeeschwermern mündlichen und weiblichen Geschlechts. Mit anderen Worten: die Reihhammerlei begann. Noch ebe Herr Dorff seinen braun n Lappen hatte wechseln können (und sich samt zenu, nicht zu verwäten, wo er ihn hatte wechseln wollen), pflüßte die Wagen von den Dächern: Dorff verlor sich unter Klänteln. Dorff verlor den Karrenkammf her allein, revolutionären Proletarier der A. P. D. Die Ehre und permitto, wie solche Mitkämpfer nur mal hin, stellt n ihn die Mostowiter zur Rede und schlossen ihn zuerst aus der Kommunistischen Partei des Bezirks Burgßadt aus. Herr Dorff aber wird nun verfluchen, sein Waffenlager anderenweit zu verfluchen — man kann ja Schießprägel abliefern, wo man will, es muß ja nicht gerade im eigenen



# Alte Promenade 11a

Fernruf 5738.

## Morgen Erstaufführung

des grossen Prunkfilms der UFA  
Der erste Monumentalfilm  
der UFA 1920/21

6 Akte Original-Musik von Viktor Holländer 6 Akte



# SUMURUN

DER GROSSE UNION-FILM

REGIE:

ERNST LUBITSCH

IN DEN HAUPTROLLEN:

POLA NEGRİ

PAUL WEGENER

HARRY LIEDTKE

Die Presse schreibt:  
Sumurun, der neueste Prachtfilm der Ufa, über dessen Werden man seit Wochen schon allerlei gehört hatte, hat nun im Ufa-Palast am Zoo in Berlin seine Erst-Aufführung erlebt.  
Grosse Farbenpracht des Gänzen, die wundervollen, echt orientalischen Bauten und Interieurs, tausend Feinheiten der Regie und Darstellung sind in einem Meer und ziehen einen ganz in ihren Bann, die Mädchenwelt des Films in ungeheurer Vollkommenheit. Ernst Lubitsch, der Max Reinhardt des Films, hat uns wieder ein Meisterwerk beschenkt. Ein einziger starker Eindruck beherrscht einen beim Schauen dieses Filmwerkes: hier ist wieder einmal etwas ganz Unerhörtes geschaffen worden, ein Werk das den Ruhm des deutschen Films wieder in alle Welt hineintragen wird. Mit schier übermenschlichem Fleiss ist man zu Werke gegangen und das Ergebnis ist ein in jeder Beziehung erfreulich abgerundetes Ganzes, von den Hauptdarstellern bis zu den Vergern und darüber hinaus bis zum letzten Komparsen. Jeder hat sein Bestes gegeben.

Beginn 4 Uhr. Vorführung: 4.15 6.25 8.40. Beginn 4 Uhr.  
Kleine Preise bei diesem Spielplan aufgehoben.



# Leipzigerstraße 88

Fernruf 1224.

## Morgen grosses Doppel-Programm.

Erst-Aufführung des sensationellen Detektiv-Abenteuers

# Der Millionenraub in der Industriebank

5 Akte. (Sein letzter Trick) 5 Akte

mit Heinrich Peer als Detektiv.

— Vorführung: 4.50 7.00 9.20. —

# Eva May

in dem tiefgreifenden  
Drama (4 Akte)

# „Schloss Einöd“.

Beginn 4 Uhr. Vorführung: 4.00 6.10 8.20. Beginn 4 Uhr.  
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

## Stadt-Theater

Freitag, den 15. Okt.,  
Anf. 7<sup>15</sup>, Ende 10 Uhr:  
**Fra Diavolo.**  
Sonabend:  
Als ich noch im  
Flücheliede.

## Geschenkwerkzeugen

mit dem Erwerb eines  
Abhefters empfehlen wir  
unsern guten Romane beliebter  
Autoren:

Rudolf Herzog,  
Das grosse Heimweh.  
Geb. 31.20 Mark.

Rudolf Herzog,  
Die Bugkinder.  
Geb. 31.20 Mark.

J. C. Heer,  
An heiligen Wassern.  
Geb. 21.60 Mark.

Rudolf Herzog,  
Herzblut.  
Geb. 17.40 Mark.

Max Kreyer,  
Der Holzhändler.  
Geb. 16.50 Mark.

Clara Viebia,  
Kinder der Eifel.  
Geb. 14.40 Mark.

Zu haben:  
Buchhandlung der  
Volksstimme

Gr. Ulrichstr. 27.

17891

## Vernickeln, Erneuern

von Metallgegenständen  
jeder Art führt aus  
Ferd. Haaswengler,  
Metallwarenfabrik, Post-  
fach 9, Telefon 1196,  
Gartenstr. 1839.

# Alt-Heidelberg-Tanz-Palast

Die beliebtesten  
Tanz- und Gesellschaftsabende  
finden regelmäßig jeden Freitag statt.

## Für unsere Schulkinder

empfehlen wir  
Schreibhefte, große und kleine Notiz-  
bücher, Löschblätter, Line, Feder-  
halter, Bleistifte usw.

## Buchhandlung Volksstimme,

Gr. Ulrichstraße 27,  
Volksbuchhandlung Raumburg a. S.,  
Marienstraße.

# Apollo-Theater

Leitung: Direktor Gustav Pöller.  
Eröffnung der Winter-Operetten-Spielzeit  
Sonabend, d. 16. Okt. abds. 7<sup>15</sup> Uhr  
Gastspielregie: Walter Steinert.

## Die Dame im Frack

Schwank-Operette in 3 Akten v. Pordes Milo,  
Musik von Walter Bromme. Inszeniert von  
Dir. Walter Steinert. Musikal. Leitung:  
Max Bertuch.

## Gastspiel

Pia von Moosburg v. Berl. The-  
ater Berlin u.  
Richard Senius, Theater am Nollen-  
dorferplatz Berlin.  
vom  
Theo Lucas, Erna Salten  
Neues Operettenhaus Berlin, Wallnertheater  
Täglich 7<sup>15</sup> Uhr: Die Dame im Frack.  
Der Vorverkauf ist eröffnet. Täglich  
9-1 und 5-6 Uhr, Sonntags stündl.

# Licht-&Spiele

Ab morgen Freitag der 3. Teil  
des gewaltigen Sensations-Dramas

# Dämon der Welt: Das goldene Gift!

Vorführung: 4.45 6.50 9.00

Hierzu:  
Ein nettes Früchtchen! Ein heiteres Spiel in 3 Akten.  
Sonntags 3<sup>15</sup> Uhr. Beginn 4 Uhr.

Sonntags Beginn 3 Uhr!

Da der Abendandrang sehr gross, wird höchlichst ge-  
beten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!

# WALHALLA LICHTSPIEL THEATER

Ab Freitag, den 15. Oktober 1920

# JUDEX

Das Rätsel der Kriminalistik!

Fünfter Teil — Vier Akte

9. Episode: Das Erwachen.  
10. Episode: Wenn das Herz spricht!

Vorführung: 4.00 6.45 9.30 Uhr.

## Niemand weiss es!

Ergreifendes Gesellschafts-Drama  
in 6 Akten von Lupu Pick.

In den Hauptrollen:

Lupu Pick — Edith Posca  
Johannes Riemann

Vorführung: 5.00 7.50 Uhr.

Neueste  
Messler-Wodenschau.

## Uhren- und Goldreparaturen

gewissenh. persönl. Ausführung.  
Billigste Preisberechnung  
Herrn u. Koch, Uhrmacher,  
Pflannenröhe 1, Eing. Alb. Schmidstr. 7.



## Bücher der Völkerverständigung: eine politische Schrift und ein Roman!

Friedrich Stampfer  
Von Versailles zum Frieden  
4 Mart  
Steiner-Jullien:  
Wilhelm Dittich  
5 Mart  
Nur 20 Prozent  
Kaufpreis

## Buchhandlung der „Volksstimme“

Halle, Gr. Ulrichstraße 27  
und in der  
Volksbuchhandlung in Raumburg,  
Gr. Marienstr. 10, Ecke Markt.

## Verlangen Sie überall die Münchener Dibold-Zigaretten

zu 15, 20, 25, 30, 40 u. 50 Pfg.  
Gen.-Vertr. u. Fabrikanten: E. Romus, Hal'e, Lessingstr. 35.

Dauerhafte Portemonnaies  
in prima Leder u. jeder Ausführung sehr preiswert  
H. Krasemann  
nur Schmeerstr. 19.

Wichtiges Angebot!  
Knob- u. Wädel-Schuh  
prima Wädel, seit  
dauerhaft gearbeitet.  
Stöße 27/30 = 63.00  
31/33 = 68.00  
35/40 = 98.00  
Ein- u. Verkaufshaus  
Schulterhof 22,  
direkt am Markt.

Anzüge, Ulster  
auf Abzahlung.  
Zahlungsweise  
wird nach Wunsch  
der Käufer einge-  
richtet.

Paul Sommer  
Leipzigerstr. 14  
I. u. II. Stock.

Küchen  
Schlafzimmer  
Schränke, Vertikos,  
Tische, Stühle, Bett-  
stellen, Matratzen,  
Sofas  
I. Stoff u. Plüsch

ab heute  
in meinen sämtlichen  
Vitrinen zu haben.

la. Rothfäße 1 Pfund  
5 Mark

Albert Knäusel  
Robert-Franzstr. 10,  
Markt räumig alt. Schmiedehöf.  
Wiese u. medizinischen Wädel.

ab heute  
in meinen sämtlichen  
Vitrinen zu haben.

la. Rothfäße 1 Pfund  
5 Mark

Albert Knäusel  
Robert-Franzstr. 10,  
Markt räumig alt. Schmiedehöf.  
Wiese u. medizinischen Wädel.

## Nähmaschinen

Reparatur-Berufshilfe für Nähmaschinen.  
Karl Möller, Schmeerstr. 1. Fernruf 6323.

## Kaufgeuche

### Alt-Metalle

kauft z. höh. Preis.  
Gebr. Plato,  
Gr. Braubausstr. 29.

Partei-Angelegenheiten.

Bildungsausschuss der S. P. D. am Freitag, nachmittags 5 Uhr, Sitzung in den Räumen der K. Station.

Aus dem Stadttreils.

Seite 13. Oktober 1920.

Der heutige Tag.

Veranstaltung der U. S. P. D. - Verhandlungstag. Vor Beginn der Verhandlungen wird auf der in der gestrigen Nachmittagsitzung von Debatour behandelten Ausweisung der russischen Gewerkschaftsdelegationen ein lobendes Eingelassenes, gramm der Regierung in Berlin bekannt gegeben, das der russischen Gewerkschaftsdelegation das Verbleiben in Halle bis zum Eintreffen der Einreiseerlaubnis nach Italien gestattet.

R. U. P. D.-Anmelde.

Damit den hiesigen Proletariats die schon auf dem U. S. P. D.-Parteitag hier weiter vernehmende Parteipropaganda der deutschen Proletariats noch deutlicher gemacht werde, hatte die R. U. P. D. am Dienstag abends die Massen zu einer öffentlichen Versammlung nach dem Arbeiterpark geladen, wo sich die dort anwesenden Mitglieder der verschiedenen Parteien und Gewerkschaften versammelten.

18. Freie Rede und Diskussion. Leiter Dr. Wittke. 19. Einführung in das Singen nach Noten. Mittelschullehrer Reicher.

Staatlicher Beizertulus.

Es wird in der Zeit vom 15. bis 27. November d. Js. ein staatlicher Beizertulus in Halle a. S. zur Schulbildung und praktischen Ausbildung von Darmstiftungslehrlingen abgehalten. Der Schulunterricht findet in den Morgenstunden von 8-12 Uhr statt, während die Unterweisungen der Schüler an Keil- und Dampfmaschinen in den Nachmittagsstunden von 2 bis etwa 7 Uhr vorzunehmen werden sollen.

Die Volkshochschule.

Der Magistrat macht in der heutigen Nummer die Beiträge und Lehrgänge für das erste Semester der Volkshochschule in diesem Jahre bekannt. Wir wünschen, dass die Teilnehmer in diesem Jahre mehr und mehr zu einer aktiveren Teilnahme kommen werden.

Volkshochschule Halle.

- Die Vorlesungen und Lehrgänge beginnen Montag, den 18. Oktober 1920. Der Kartenvorverkauf an jedem Abend findet im Bureau der städtischen Schulverwaltung, Rathausstr. 4 I, Eingang Al. Steinstraße, statt. Dienstdurchlauf von 8 bis 4 Uhr.

Die Beizertulus der Volkshochschule für das Jahrgesamterial.

Aus den Kreisen des Jahrgesamterials der Eisenbahn wird ein geschlossener Beizertulus durch die Verwaltungen sämtlicher Anstalten, Werkstätten und Beamten der Staatsbetriebe der Eisenbahn abgehalten. Dies gilt auch für die Eisenbahner, Arbeiter sowohl wie Jahrgesamterial. Wiederholt lautet das Unternehmertum, die bürgerliche Presse im Grunde mit den sogenannten sozialistischen Beizertulusen, welche bei einer Beizertulus mit dem Beizertulus der Eisenbahner, wenn schon die freigeigentlich organisierten Eisenbahner mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diesen Angriff abwehren hat doch das Jahrgesamterial eine Dienstzeit von 12 und noch mehr Stunden zu leisten.

Die Kraft des Wortes, angewendet auf das Gesetz über den gegenwärtigen Hilfe in der Entwicklung.

In seinem Aufsatze über die Kulturfragen der Sozialdemokratie (Das Programm der Sozialdemokratie S. 87.) ist Heinrich Schulz der Ansicht, daß die Hilfe nicht mehr nötig habe, in erster Linie durch die Kraft des Wortes, die nötige Hilfe für sich zu gewinnen. Da wurde das Wort, was zunächst für sich zu gewinnen. Da wurde das Wort, was zunächst für sich zu gewinnen.

Die Kraft des Wortes, angewendet auf das Gesetz über den gegenwärtigen Hilfe in der Entwicklung.

Die Kraft des Wortes, angewendet auf das Gesetz über den gegenwärtigen Hilfe in der Entwicklung. Die Kraft des Wortes, angewendet auf das Gesetz über den gegenwärtigen Hilfe in der Entwicklung.

seiner Herde, seines Stammes unter Gleichberechtigung sämtlicher Mitglieder dieser Gruppe. Alles, was damals gefehlt hat und heute noch bei denartigen Vorfällen gefehlt, das trägt den Charakter der Gegenseitigkeit an sich. Deshalb bewegte sich auch die Erziehung der Jugend ausschließlich in diesen Gedanken.





### Ein Unternehmen zur Eränderung der Arbeitslosigkeit.

Ein Unternehmen, das Beachtung verdient, ist in Verhandlungen zwischen der reichlichen Staatsregierung, einem Konsortium des Gera-Greizer Textilindustrialbezirks, dem Verband Thüringer Konsumvereine und der Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. G. z. z. gekommen. Der Zweck dieses Unternehmens ist, die seit Monaten in erheblichem Maße vorhandene Arbeitslosigkeit im Gera-Greizer Textilbezirk herabzubringen bzw. auf einen längeren Zeitraum hinaus ganz zu beseitigen. Das letztere dürfte für die Dauer des vor der Tür stehenden Winters als gelungen zu betrachten sein. In langen und schwierigen Verhandlungen, an denen sich auch der Demobilisierungskommissar für Thüringen beteiligte, wurde erreicht, daß die vorhandenen Lagerbestände der Fabriken zum großen Teil getrennt werden, wobei die Fabrikanten die Verpflichtung übernehmen, die gleiche Zahl von Arbeitsstunden, die das vom Lager abgehende Stück Ware beansprucht hat, zur Anfertigung neuer Ware zu verwenden. Bei jeder Sendung wird die Zahl der zur Anfertigung aufgewandten Arbeitsstunden festgelegt und danach die produktive Erwerbslosenfürsorge berechnet, die für das Unternehmen in Anbetracht seines Zweckes, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, in Anwendung kommt. Dadurch, daß die Fabrikanten nicht nur auf jeden für den Erlaß an Produktionskosten hinausgehenden Gewinn verzichten, sondern auch noch unparteiisch-sachmännischen Anteil an erheblichen Einnahmen, die die Kalkulation nicht unter Kontrolle, bei Beseitigung von Beunruhigungen und Arbeitsmissetreibern, die produktive Erwerbslosenfürsorge in Anwendung kommt, ferner in ungenügender Weise die Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. G. ihre große Betriebsorganisation zum Bestand und zum Anlaß zur Verfügung stellt und die Thüringer Konsumvereine mit ihren 200 000 Mitgliedern, mit denen sie nahezu die Hälfte der Thüringer Bevölkerung umfassen, in ihnen über 600 Warenabgabestellen die Verteilung übernehmen und dabei ebenfalls nur die reinen Verteilungskosten zur Berechnung bringen, wird ein Preis für die zum Absatz gelangenden Waren erzielt, der erheblich unter den heutigen Verkaufspreisen für die gleichen Waren in freien Märkten liegt. Durch diese organisierte, verständnisvolle Zusammenarbeit sind einige erwähnte Faktoren wird d. m. n. ein doppelter Erfolg verbürgt: einmal, die Arbeitslosigkeit auf Monate hinaus beseitigt, dann aber auch den Mitgliedern der Konsumvereine, die meist selbst mehr oder weniger unter Arbeitslosigkeit zu leiden haben, die Gelegenheit gegeben, ein notwendiges Einkommen auf Arbeitslosenstellen vorzunehmen zu können, die ganz erhebliche Vorteile bieten und ihren beschränkten Erwerbsverhältnissen Rechnung tragen. In Frage kommen mollere Herren- und Damenstoffe, sowie Baumwollstoffe nur einwandfreier Qualitäten. Anzuerkennend ist dieses Unternehmen, das ein höchst rationales Vorgehen unter Garantie der reichlichen Regierung, neben der wieder die Großhandels-Gesellschaft und die gesamten Thüringer Konsumvereine stehen.

ebenfalls handelt es sich hier um einen Versuch, der nach verschiedenen Seiten Beachtung beanspruchen darf und auch volkswirtschaftlich betrachtet, erzielende Auswirkung eröffnet. Entwidelt hat sich dieses Unternehmen aus dem Bestreben, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und Arbeitsgelegenheit anstatt der Arbeitslosenunterstützung zu gewähren. Das allein ist wert, dem Unternehmen dessen Erfolg zu wünschen. Dann aber ist durch die organisierte Eingliederung der Konsumvereine in den Verteilungsprozess unter Vermeidung schwerer Unmühen, ersparen und verteuert wirkenden Apparats zu fähig, die letzten Schritte der Umformung — ein Wechselschritt zum Verteilungsprozess, das naturgemäß ebenfalls verständig wirkt. Es ist ein organisiertes Preisabgab, der im Zusammenarbeiten mit den Konsumvereineorganisationen erzielt wird und der, weil er methodisch erfolgt, zu greifbaren Resultaten führt als der wilde Preisabgab der vergangenen Monate. Es wird nun an den Mitgliedern der Konsumvereineorganisationen liegen, diesem Unternehmen die notwendige Unterstützung zu gewähren, was um so leichter fallen wird, da zugleich auch der Vorteil jedes einzelnen dabei neuartig wird.

Vorkühnende Stellen waren zu Papier gebracht, als eine Reihe des Reichsarbeitsministers, die er in Dresden bei der Verhandlung über Maßnahmen zur Eränderung der Arbeitslosigkeit gehalten, bekannt war, die letzten Schritte der Umformung betonte der Minister die Notwendigkeit der Umstellung anderer Wirtschaft, die zu der Ausschüttung der viel zu vielen Zwischenglieder auf dem Wege des Produktes vom Erzeuger zum Verbraucher führen müßte. Des ferneren bezieht er die Organisation der Verbraucher in Genossenschaften oder sonstigen Verbänden als ein Mittel zur Entlastung des Verteilungsprozesses der Ware von unnötigen, verteuert wirkenden Zwischengliedern und stellt schließlich Staatskredit in Aussicht für die Schaffung von geeigneten Organisationen zum Zweck des Warenumlaufes und damit zur Beseitigung der Indulgenz. Am Besonderen zielte der Minister dabei auf die Durchführung ab. Wenn die Rede eine Art Programm bezeichnen läßt, dann muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß der Minister bestenfalls-Ausführungen eine organisierte Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verbraucher notwendig ist, was er in dem oben bezeichneten Thüringer Unternehmen verwirklicht ist. In Hinblick auf diese Rede gewinnt deshalb der Thüringer Versuch erhöhte Bedeutung.

### Die Tragik des Sozialismus.

In einer in diesen Tagen in Wien erschienenen Schrift „Der Kampf der geistigen Arbeiter“, in der sich über bekannter Wiener Genosse Dr. Max Widler mit Problemen des Kapitalismus und des Sozialismus unter besonderer Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Notlage der geistigen Arbeiter auseinandersetzt, kommt er auch auf die allgemein feststellbare Enttäuschung zu sprechen, die der Sozialismus seit der Revolution in Deutschland, Österreich und Rußland hervorgerufen habe. Wodurch begründet dies mit der tragischen Lage, in die der Sozialismus geraten ist und warum?

„Aber was hat es denn mit dieser „Enttäuschung“ eigentlich für ein Bewandnis? Das ist der Frage nach nämlich verstanden gelernt, worin das begründet ist, was man die Enttäuschung am Sozialismus genannt hat. Es wäre hoch an der Zeit, wenn

### auch die Gebildeten

sich diese Erkenntnis zu eigen machen und, fast fortwährend von einem Verlagen des Sozialismus zu reden, die unangenehme Tragik einsehen müßten, die den Sozialismus in eine Lage gebracht hat, in der er nicht so zu wirken vermag, wie es seinen Zwecken entspricht. Der Kapitalismus hat sein Saus angeendet und wirft nun dem Sozialismus vor,

daß man auf der Brandstätte nicht wohnen kann. Es ist schon oft bargelegt worden, aber es scheint, gewisse Wahrheiten müssen auch den geistigen Arbeitern immer wieder neu eingeschärft werden, um der Verharmlosung der Geheime durch die gebankevolle Kritik der Gegner des Sozialismus entgegenzuwirken: die Tragik des Sozialismus liegt darin, daß er, der ein Entsetzt der Verteilung des Reichtums der Gesellschaft ist, in einem Zeitpunkt ihrer größten Verarmung zu Macht und Einfluß gekommen ist.

Was unterscheidet den Sozialismus, was Utopismus? Das ist ein und verstanden gelernt, was Utopismus? Das ist ein und verstanden gelernt, was Utopismus?

### Entwicklungsstufe des Kapitalismus

möglich geworden ist, weil die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit somit gegeben war, daß nunmehr erst die auskömmliche Versorgung von Millionen einzelnen zu bewerkstelligen war. Das hohe Ideal der gerechten Verteilung und Sicherung der Existenz eines jeden gab es schon Jahrhunderte früher, die ökonomische Möglichkeit ihrer Verwirklichung hat erst der gesellschaftliche Reichtum der entfalteten kapitalistischen Produktivkräfte geschaffen. Nun aber hat der Krieg diesen ganzen Reichtum vernichtet und die Produktivkräfte zerstört. So ist dem Sozialismus die notwendige Voraussetzung, nicht als ein Sonderer allgemeiner und höchsten Wohlstands in die Welt zu kommen, sondern als ein

### Kreuzer Sparmeister und Rechner.

der noch dazu seine Rechnung nicht ohne den kapitalistischen Weltmarkt machen kann, von dem er abhängig geblieben ist, solange der Imperialismus der Siegerstaaten noch ungebrochen besteht.

Wer die Tragik des Sozialismus einmal verstanden hat, der wird aufhorchen, von einem Verlagen des Sozialismus zu reden und die Arbeit des Sozialismus zu verurteilen oder auch nur zu verurteilen mit der er den Kampf für den Aufbau seiner neuen Gesellschaft trotzdem auf dieser fast alles Baumaterials beraubten Trümmerstätte begonnen hat. Er wird vielmehr erkennen, daß es nur die Staubwolken des Zusammenbruchs der alten Welt ist, die eine Zeitlang die Strahlen der Sonne des Sozialismus abblenden. Sicherlich ist es bitter für uns Menschen von heute, in diesem Staube uns Licht und Luft besonnen zu sehen. Aber der Sozialismus ist nicht die Angelegenheit einer Generation.

Wer sich — sei er Kopf oder Handarbeiter — den in den Ausnahmestufen der Menschheitsentwicklung enthaltenen Belebungen zu eigen macht, wird tiefer in das Wesen des Sozialismus eindringen als die meisten Menschen, die in ihm nur ein „Wagnis“ erblicken zu sehen meinen und nicht ein System von einiger Dauer und bleibendem Werte.

### Das Problem der Taktik.

Vor einigen Tagen ist eine kleine Schrift des bekannten Sozialisten Anton Pannekoek „Weltrevolution und kommunistische Taktik“ erschienen. In ihr legt sich Pannekoek, der sich mittlerweile zum Volksheaven und Anbeter von Lenin verhalten hat, mit Theorie und Taktik der kommunistischen Parteien der verschiedenen Länder auseinander. Die Schrift ist sehr verständlich heraus angesetzt, möglichst reiche Sympathien in der Arbeiterklasse für den Kommunismus nach russischem Muster zu erwecken. Um dem tienswertler ist die Tatsache, daß Pannekoek gezwungen ist, an wiederholten Stellen Ansichten zu entwickeln, wie sie lediglich von der alten sozialdemokratischen Partei seit jehretreten und von den bolschewistischen Parteien ebenso scharf verurteilt worden sind. Pannekoek schreibt:

„Das Problem der Taktik ist nicht, wie möglichst rasch die Macht zu erobern ist, wenn sie nur erst eine Scheinmacht sein kann, sondern wie in dem Proletariat die Grundlagen für die dauernde Macht der Klasse auszubilden sind. Keine „entschlossene Minorität“ kann die Probleme lösen, die nur durch die Aktivität der ganzen Klasse gelöst werden können; und wenn die Bevölkerung kleinräumig ist, so bildet sie doch nicht eine wirklich politische Klasse, sondern ist, soweit nicht für den Kommunismus gewonnen, in ihrem Augenblick für die alte Gesellschaft der Reaktion über die Revolution herzufallen. Eine „Reaktion mit dem Geigen das werden“ wäre für eine notwendige Verbedung einer solchen unhaltbaren Parteitaktik.“

Eine glänzende Rechtfertigung der Problemstellung, wie sie von der Sozialdemokratie verstanden wird, ist nicht denkbar. Die sozialdemokratische Formel „Durch Demokratie zum Sozialismus“ ist in diesen Worten Pannekoeks eingehend begründet.

Toch lesen wir weiter! Pannekoek sieht sich gezwungen, folgende verständliche Kritik an den Methoden des Kommunismus zu üben:

„Der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus wird nicht nach dem einfachen Schema: Eroberung der politischen Gewalt, Einführung der Rät-systeme, Aufhebung der Privatbesitz, stattfinden, wenn dies auch die große Entwicklungslinie ergibt. Das wäre nur möglich, wenn man sich dem in den freien Völkern und Organisationsformen enthalten, die ihren hohen Ecken im Reichtum der Massen haben und selbst erst in einem Prozess politischer und wirtschaftlicher Revolution umgewandelt werden können. In der Arbeiterklasse sind unter dem Kapitalismus Organisationsformen entstanden — nach den Völkern in Einzelheiten verschieden —, die eine starke Macht darstellen, die nicht sofort zu beseitigen sind, und die doch eine bedeutsame Rolle im Verlauf der Revolution spielen werden.“

Was ist das anders als eine verblüffte Verteidigung unterer auf sozialistischer und ökonomischer Einsicht stehenden älteren Entwicklungsstufen? Eine glänzende Rechtfertigung ihrer Politik kann sich die Sozialdemokratie gar nicht widerholen!

### Arbeiterpresse.

Der Groß-Berliner Zeitungstreif lenkt mit der wünschenswertesten Deutlichkeit, die Blick der Verworfen im großen Land auf die Bedeutung der Arbeiterpresse in der Organisationskampf des Proletariats hin. Vom „Vorwärts“, dem Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei ist wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß wir die Aufhebung der bürgerlichen Mächtigkeiten nicht im dem Sinne begreifen, nunmehr vermehrte Agitation treiben zu können. Selbstverständlich könnte es uns nur erwünscht sein, nunmehr auch in diejenigen Kreise einzudringen, die sich sonst mit vorzuzie-

nommener Feindseligkeit sozialdemokratischen Gebanten-gängen ferngehalten haben.

Und es besteht kein Zweifel, daß die Sympathien vieler, die sonst im bürgerlichen Lager weilten, sich in den letzten Tagen der Arbeiterklasse zugewandt haben. Wer als Beobachter an Zeitungsständen früher „Stauben machte“, der konnte oft folgendes beobachtet: Die maßgebendsten ein- und zwei- bis dreizehnerigen und forderte die unabhängige „Freiheit“. Wenn er die nicht erhielt, verlangte er nicht den sozialdemokratischen „Vorwärts“, sondern er forderte die sozialistische demokratische „Berliner Volkszeitung“ oder die „Morgenpost“. Das geschah aus der Ermüdung heraus, daß beide Blätter unter feindseliger Verleumdung ihres bürgerlichen Charakters und ihrer rein bürgerlichen Tendenz in einem Revolutionismus gefielen, der auf wenig Gehalt, in einem gewissen Grad auch auf bürgerliche Tagelohn bedruckt wurde, leitete sich der gereiften Verlog den Kurus, im Hinterhause die „Volkszeitung“ drucken zu lassen, mit der er der Arbeiterpresse den Boden abzuhauen zu können vermeinte.

Als jedoch die Aussperrung kam, fand auch der Sozialismus der feindseligen Zeitungen bürgerlicher Tendenz sein natürliches Ende und es zeigte sich, daß nur die sozialistischen Zeitungen die Forderungen ihrer Arbeiter und Angehörten schon vor Monaten genügend erfüllt hatten. Sofort nach diesem Vorangang drängte der Arbeiterklasse im ganzen Lande die Augen zu öffnen. Jeder Arbeiter muß einsehen, daß er treu zu seiner Zeitung zu stehen hat, die seine beste Waffe und Dienerin und die Erziehung einer menschenwürdigen Existenz ist, und die ihn in seinem Bestreben nach Befreiung vom kapitalistischen Joch wirksam unterstützt. Die bürgerliche Presse dagegen kann ihren ganzen Natur nach nicht anders als arbeitereindlich sein. Wenn sie sich den Ansinnen der Arbeiterfreundlichkeit ab, so ist das eine Konjunkturfreundlichkeit, die in dem Augenblick, in dem es darauf ankommt, ihr wahren Gehalt zu zeigen, die Waffe fallen zu lassen. In diesem Sinne hat die Aussperrung im Berliner Zeitungsgewerbe in breiten Massen der wertvollen Bevölkerung des ganzen Landes erfreuliche Aufklärung geschaffen. Für die Arbeiterklasse ergibt sich daraus die selbstverständliche Folgerung, treuer als je zu ihrer Presse zu stehen und sich durch bürgerliche Kodungen nicht mehr einfangen zu lassen.

### Bermittlertes.

Verhinderter Diebstahl von Patenten.  
Frankfurt a. M., 12. Oktober. Die Chemischen Werke Grieseheim Elektron, Deutsche Gold- und Silberseideanstalt Altenania in Mannheim und Gebr. Villingner in Niederriggenheim hatten hierhergehende Anzahl von Geheimverfahren zur Erzeugung chemischer Werte beim Reichspatentamt angemeldet und die Unterlagen und Dokumente darüber bei einem Frankfurter Patentanwalt niedergelegt. Hier wurden sie durch die Sekretärin des Amtes, die 24jährige Anna Böttner, an Mitführung ihres Bräutigams, des Medizinalrath Heinrich Baller, gestohlen. Die Urheber dieses Planes waren der Architekt Ernst Emmer und der Malter Georg Horst. Die beiden letzteren waren mit ausländischen Agenten in Verbindung getreten und hatten es übernommen, sich in den Besitz der unentzifferbaren Dokumente zu setzen. Am letzten Augenblick bekam die Frankfurter Kriminalpolizei von dem Königlich Preussischen Reichspatentamt Kenntnis und schickte sofort einen Beamten zur Verhaftung der genannten Geheime. Nach Angabe der Chemischen Werke hätte die deutsche Industrie, wenn der Streich gelungen wäre, einen Schaden erlitten, der überhaupt nicht wieder gut zu machen wäre, und der in die Milliarden gegangen wäre. Die Patente stellten die jahrelange Arbeit deutscher Techniker und Chemiker dar.

### Eingefandt.

(Für die Veröffentlichung unter der Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Der Streit der Elektrizitätsbetriebe.  
Von dem Betriebsrat des Rätischen Elektrizitätswerkes wird uns geschrieben:

In allen Ecken des Deutschen Reiches kämpft das Elektrizitätswirtschaftspersonal um ihre Leistungen, und diese werden nicht allein die Arbeiter, sondern auch das technische Personal bis zum Direktor, die mit ihrer Lebenslage nicht zufrieden sind. Auch wir in Halle haben es zu tun. Unsere Kollegen, die von der Reichsregierung befreit sind, werden nicht, wie wir, in der Anfertigung und Leistungsfähigkeit nicht richtig bewertete. Die Leistungen des Elektrizitätswirtschaftspersonals sind bei Kopf und Handarbeiten hochleistungen. Die Elektrizitätswirtschaft hat heute mit den modernen Turbinen, Dieselmotoren, Dampfmaschinen und Kettensagen eingesetzt, welche nur von Praktikanten geleitet und bedient werden können, wenn die Allgemeinheit keinen Schaden erleiden soll. Das technische Personal muß der Konstruktion dieser modernen Apparate vollständig Herr und nicht bloß einseitiger Elektrotechniker sein. Die Handwerker, sind nicht allein Arbeiter, sondern Schmiede oder andere Berufschancen, nein, sie sind zu gleicher Zeit Maschinen-, Schweißmeister, welche mit allen Schaltungen der elektrischen Apparate vertraut sein müssen. Das Heizpersonal vollbringt die schwere körperliche Arbeit in heißer und rauchiger, ungeladener Luft und nur die besten Kräfte der Jetztzeit können den Anforderungen Stand halten. Die Arbeiter und Handwerker haben in diesen Betrieben noch zu überleben, wenn sie nicht in die Hände der Fabrikanten und Betriebe, in die Hände, müssen sie die Tagelöhner vollbringen. Das Personal des Erdraumes und der Kabelabteilungen müssen durchaus zuverlässig sein, weil die Arbeiten unter Strom zum eigenen Schaden, sowie des Wertes durch Unvorsichtigkeit gefährlich sind. Die fortwährenden Spannungen der Arbeiter bringen zu unruhigen, verunsicherten und einseitigen Leistungen. Das Personal der elektrischen Apparate vertraut sein müssen. Das Heizpersonal vollbringt die schwere körperliche Arbeit in heißer und rauchiger, ungeladener Luft und nur die besten Kräfte der Jetztzeit können den Anforderungen Stand halten. Die Arbeiter und Handwerker haben in diesen Betrieben noch zu überleben, wenn sie nicht in die Hände der Fabrikanten und Betriebe, in die Hände, müssen sie die Tagelöhner vollbringen. Das Personal des Erdraumes und der Kabelabteilungen müssen durchaus zuverlässig sein, weil die Arbeiten unter Strom zum eigenen Schaden, sowie des Wertes durch Unvorsichtigkeit gefährlich sind. Die fortwährenden Spannungen der Arbeiter bringen zu unruhigen, verunsicherten und einseitigen Leistungen. Das Personal der elektrischen Apparate vertraut sein müssen.

Be  
nigte  
teilung  
des  
Stam  
zu  
des  
Die  
Schwie  
Entgegen  
den  
Betr  
son  
denn  
Donner  
und  
No  
Do  
er an  
Rates  
gramm  
n  
Föll  
Schiff  
organ  
haben  
Tittm  
monop  
auch  
lomme  
Wiel  
son  
denn  
bei  
I  
vertre  
und  
wurde  
gewiel  
g  
höch  
die  
nicht  
fliegen  
brud.  
Schul  
die  
die  
zeitlich  
legte.  
uns  
Staub  
den  
auf  
Wirt  
dies  
litten  
Zeit  
eine  
hollän  
Krebi  
Noch  
A  
und  
mede  
Getre  
ausge  
engbi  
trieb  
Die  
Ergel  
nicht  
der  
lehne  
Woll  
als  
Gian  
aus  
n  
die  
zu  
auf  
höch  
Woll  
Woll  
Tate  
wäre  
zu  
Beie  
läute  
zu  
die  
zu  
auf  
Lose  
g  
mun  
m  
DFG